

November 2020/11

www.dekra.de/dekrainfo

Herausgeber:
DEKRA e.V.
Konzernkommunikation
Handwerkstraße 15
70565 Stuttgart
Deutschland

Inhalt:

Vorsicht, Blinkmuffel! Jeder Zweite hadert mit dem Blinker

Bei der Fahrprüfung musste der Griff zum Blinkerhebel noch sitzen, sonst wurde es nichts mit dem Schein. Im Straßenverkehr aber verzichten Autofahrer beim Abbiegen und Spurwechsel allzu oft auf den Gebrauch des Fahrtrichtungsanzeigers. Im Schnitt blinkt nur jeder zweite Autofahrer (50 Prozent) richtig, so das Ergebnis einer Studie der DEKRA Unfallforschung.

Am Bahnübergang ist Vorsicht geboten: Züge haben immer Vorrang

Bahnübergänge sind noch immer Gefahrenpunkte im Straßenverkehr, warnen die Unfallsachverständigen von DEKRA. Allein im Netz der Deutschen Bahn gibt es noch rund 16.400 Übergänge (Stand: Ende 2018). Nach Zahlen des Statistischen Bundesamtes ereigneten sich im Jahr 2019 184 Unfälle, bei denen der Vorrang des Schienenfahrzeuges nicht beachtet wurde. 22 Menschen kamen dabei ums Leben.

Sicher durch die kalte Jahreszeit: Im Winter mehr Zeit einplanen

In der kalten Jahreszeit geht es auf den Straßen meist langsamer voran. Glatte Straßen und schlechte Sicht bremsen den Verkehrsfluss, manchmal kommt es auch noch durch Unfälle und Räumfahrzeuge zu Staus und Schleichverkehr. Wer dann noch zu spät losfährt, gerät unweigerlich in Stress und produziert leicht gefährliche Situationen.

Weitere Themen:

Unfall mit dem Elektroauto: „Ein guter Notruf ist essentiell“

DEKRA intensiviert Engagement für Verkehrssicherheit

System Check für Gebrauchtfahrzeuge: Elektronik auf dem Prüfstand

Datum	Stuttgart, im November 2020
Kontakt	Tilman Vögele-Ebering
Telefon direkt	+49.7 11.78 61-21 22
Fax direkt	+49.7 11.78 61-27 00
E-Mail	tilman.voegele-ebering@dekra.com
Internet	www.dekra.de

Nachdruck honorarfrei.
Urhebervermerk und
Belegexemplar erbeten.



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Gefahr im Dunkeln: Vielzahl von Lichtquellen

Vorsicht, Blinkmuffel!

Jeder Zweite hadert mit dem Blinker

Bei der Fahrprüfung musste der Griff zum Blinkerhebel noch sitzen, sonst wurde es nichts mit dem Schein. Im Straßenverkehr aber verzichten Autofahrer beim Abbiegen und Spurwechsel allzu oft auf den Gebrauch des Fahrtrichtungsanzeigers. Im Schnitt blinkt nur jeder zweite Autofahrer (50 Prozent) richtig, so das Ergebnis einer Studie der DEKRA Unfallforschung, für die 5.700 Fahrzeuge an 48 Orten beobachtet wurden. 42 Prozent blinkten gar nicht und 8 Prozent falsch.

Allerdings gibt es große Unterschiede je nach Verkehrssituation. Richtig geblinkt wird noch am häufigsten auf der Autobahn mit 67 Prozent, gefolgt von Kreuzungen mit und ohne Abbiegestreifen (56 Prozent) und beim Ausfahren aus dem Kreisverkehr (53 Prozent). Bei abknickenden Vorfahrtsstraßen sinkt der Wert auf nur noch 22 Prozent. Autofahrer schätzen dieses Verhalten bei anderen Fahrern recht gut ein, allerdings nicht bei sich selbst. In einer Umfrage unter 500 Fahrern wurde der Anteil der richtig blinkenden Fahrer auf rund 50 Prozent geschätzt, das eigene Blinkverhalten aber deutlich besser beurteilt.

„Blinken ist keine überflüssige Aktion. Es dient der Kommunikation im Straßenverkehr, hilft Missverständnisse und falsche Einschätzungen von Situationen vermeiden, die unter Umständen zum Unfall führen können“, sagt Luigi Ancona, Unfallforscher von DEKRA. Die Straßenverkehrsordnung stellt dazu klar: „Wer abbiegen will, muss dies rechtzeitig und deutlich ankündigen; dabei sind die Fahrtrichtungsanzeiger zu benutzen.“ Was 12 Prozent der Fahrer nicht wissen: Die Anzeigepflicht besteht immer, also auch dann, wenn kein anderer Verkehr zu sehen ist.

Neben dem Abbiegen ist der Blinker auch bei Spurwechsel, beim Anfahren vom Straßenrand, Vorbeifahren an einem Hindernis sowie beim Überholen und Wiedereinscheren zu setzen, übrigens auch, wenn man beim Abbiegen Richtungspfeilen auf der Fahrbahn folgt. Auch das Verlassen eines Kreisverkehrs gilt als Abbiegen. Bei der Ausfahrt ist Blinken vorgeschrieben, beim Einfahren aber untersagt. Wer einer abknickenden Vorfahrtsstraße folgt, muss blinken, wer geradeaus fährt, darf es nicht.

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Bahnübergang: Konzentriert fahren und Ablenkung vermeiden

Am Bahnübergang ist Vorsicht geboten

Züge haben immer Vorrang

Bahnübergänge sind noch immer Gefahrenpunkte im Straßenverkehr, warnen die Unfallsachverständigen von DEKRA. Allein im Netz der Deutschen Bahn gibt es noch rund 16.400 Übergänge. (Stand: Ende 2018). Nach Zahlen des Statistischen Bundesamtes ereigneten sich im Jahr 2019 184 Unfälle, bei denen der Vorrang des Schienenfahrzeuges nicht beachtet wurde. 22 Menschen kamen dabei ums Leben. In den allermeisten Fällen war Leichtsinn, Ungeduld oder die Unkenntnis der Vorfahrtsregeln die Ursache.

„Züge haben an Bahnübergängen grundsätzlich Vorrang vor Straßenfahrzeugen und Fußgängern, das muss allen Verkehrsteilnehmern klar sein“, erinnert Thomas Gut, Unfallanalytiker bei DEKRA. Der Grund: Die große Masse von Zügen führt bei höheren Geschwindigkeiten zu erheblich längeren Bremswegen als beim Auto. Ein Personenzug zum Beispiel braucht zum Abbremsen aus 100 km/h bis zum Stand etwa einen Kilometer.

„An allen Übergängen, die mit Andreaskreuz, Lichtzeichen, Voll- oder Halbschranke gesichert sind, ist besondere Vorsicht geboten“, betont Gut. Hier gilt, konzentriert fahren, nicht telefonieren und Ablenkungen vermeiden. „Stellen Sie das Radio leise, damit Sie akustische Warnsignale wahrnehmen können, fahren Sie langsam an den Übergang heran und schauen nach beiden Seiten, ob sich ein Zug nähert.“

Ganz wichtig: Ein rotes Blinklicht heißt immer „Halt“, selbst dann, wenn die Schranken noch nicht geschlossen sind. „Versuchen Sie niemals einen Übergang vor einem herankommenden Zug zu überqueren. Das ist lebensgefährlich. Die Züge können bis zu 160 km/h schnell sein und sind oft erst kurz vorher zu sehen oder zu hören“, so der Experte.

Höchst gefährlich ist auch ein Halt direkt auf den Gleisen. Bei dichtem Verkehr daher genügend Abstand zum Vordermann lassen. Sollte es auf den Gleisen zu einer Panne kommen, ist der Gefahrenbereich sofort zu verlassen. Nachdem ein Zug den Übergang passiert hat, vor dem Weiterfahren unbedingt abwarten, bis das Rotlicht erlischt oder sich die Schranke komplett geöffnet hat. Es könnte ein weiterer Zug folgen. DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Unfall oder Brand: Ein qualifizierter Notruf hilft den Rettungskräften

Unfall mit dem Elektroauto:

„Ein guter Notruf ist essentiell“

Aktuell verfügen erst rund 2,5 Prozent der Pkw in Deutschland über einen rein elektrischen oder Hybridantrieb. Doch mit stark steigenden Bestandszahlen sind auch solche Fahrzeuge immer häufiger von Unfällen oder Bränden betroffen. „In punkto Absicherung, Erste Hilfe und erste Löschmaßnahmen ändert sich allerdings weder etwas für die Ersthelfer noch für die Feuerwehr. Aber auch hier gilt: ein möglichst früher und qualifizierter Notruf über die europaweit einheitliche Notrufnummer 112 trägt wesentlich zu einem schnellen Einsatzerfolg bei“, sagt Markus Egelhaaf, Unfallforscher von DEKRA.

„Ist dem Anrufer bekannt, dass es sich um ein Fahrzeug mit alternativem Antrieb oder Kraftstoff handelt, sollte er dies bei einem Notruf unbedingt angeben. Manche Leitstellen fragen in diesem Zusammenhang auch nach den Kennzeichen der beteiligten Fahrzeuge. Über diese können genaue Fahrzeugdaten abgefragt und den anrückenden Rettungskräften bereits auf der Anfahrt übermittelt werden“, so der Experte.

Gibt es Anzeichen eines Brandes, ist wie bei konventionellen Fahrzeugen eine rasche Reaktion gefragt. Wird während der Fahrt Rauch sichtbar oder riecht es angebrannt gilt: Fahrzeug sofort an den Straßenrand fahren und mit ausreichendem Abstand zu anderen Fahrzeugen, zu brennbaren Gegenständen oder Gebäuden abstellen, den Gangwahlhebel auf P stellen, Handbremse anziehen und Zündung ausschalten.

Anschließend müssen alle Insassen das Fahrzeug verlassen. Trotz der Aufregung nicht vergessen, auf den fließenden Verkehr zu achten und Warnwesten anzulegen. Wie bei jedem anderen Unfall ist das Fahrzeug mit einem Warndreieck in ausreichendem Abstand zu sichern, um Folgeunfälle zu vermeiden. Möglichst schnell den Notruf über 112 absetzen.

Steht ein Feuerlöscher zur Verfügung, kann versucht werden, den Brand zu bekämpfen. „Die Priorität liegt auch hier auf dem Eigenschutz“, betont Egelhaaf. Vermeiden Sie unbedingt, sich innerhalb des Rauchs aufzuhalten und weisen Sie die eintreffende Feuerwehr in die Lage ein.“

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Stressfrei durch die kalte Jahreszeit: Zeitig starten

Sicher durch die kalte Jahreszeit

Im Winter mehr Zeit einplanen

In der kalten Jahreszeit geht es auf den Straßen meist langsamer voran. Glatte Straßen und schlechte Sicht bremsen den Verkehrsfluss, manchmal kommt es auch noch durch Unfälle und Räumfahrzeuge zu Staus und Schleichverkehr. Wer dann noch zu spät losfährt, gerät unweigerlich in Stress und produziert leicht gefährliche Situationen.

Früher starten. „Planen Sie für Fahrten in Herbst und Winter immer etwas mehr Zeit ein und achten auf den Verkehrsfunk, damit Sie auch bei ungünstigen Straßen- und Verkehrsverhältnissen nicht unter Druck geraten“, sagt der DEKRA Unfallsachverständige Thomas Gut. „Mit einem ausreichenden Zeitpuffer ist man nicht so leicht versucht, zu schnell zu fahren oder sich auf ein riskantes Überholmanöver einzulassen.“

Mehr Abstand. Zu Entschleunigung und mehr Sicherheit trägt auch bei, wer mit mehr Sicherheitsabstand fährt. Die Bremswege können sich auf feuchten, verschmutzten Straßen erheblich verlängern. Daher sind auch nicht zu alte Winterreifen mit genügend Profil unverzichtbar. Vor allem bei eingeschränkter Sicht durch Nebel, Regen oder Schneefall ist ein größerer Abstand zu vorausfahrenden Fahrzeugen erforderlich. Ansonsten empfiehlt sich gefühlvolles Bremsen und Gas geben.

Nicht blind der Technik vertrauen. „Denken Sie auch daran, dass selbst die leistungsstärksten Fahrerassistenzsysteme in modernen Autos kein Allheilmittel bei zu schneller und riskanter Fahrweise sind“, betont Gut. Wenn die Reifen das Fahrzeug bei schneller Kurvenfahrt nicht auf einer rutschigen Fahrbahn halten können, gerate auch modernste Technik an ihre Grenzen.

Vorsicht, Eisfallen! In der kalten Jahreszeit heißt es auch mehr als sonst „Augen auf“ und „Nicht ablenken lassen“. Durch Kaltluftströmungen können an exponierten Stellen wie Brücken, Straßenkuppen, Unterführungen oder Waldschneisen, plötzlich Vereisungen auftreten. Hier ist besonders vorsichtige Fahrweise gefragt.

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

nt für Verkehrssicherheit

Die Expertenorganisation DEKRA intensiviert ihr Engagement für Verkehrssicherheit auf europäischer Ebene und arbeitet seit Oktober als Mitglied im europäischen Dachverband European Transport Safety Council (ETSC) mit. Das ETSC in Brüssel ist eine unabhängige und gemeinnützige Organisation, die sich seit 1993 auf Grundlage wissenschaftlicher Forschung und Best-Practice-Beispielen der Reduzierung und Vermeidung von Unfällen im europäischen Verkehrswesen widmet. ETSC berät die Europäische Kommission, das Europäische Parlament und nationale Regierungen in Europa als unabhängiger Experte in Sachen Verkehrssicherheit. „Als innovativer Vordenker wollen wir gemeinsam die neue Mobilität mit E-Fahrzeugen, automatisiertem und vernetztem Verkehr sicher begleiten“, sagte der DEKRA Vorstandsvorsitze Stefan Kölbl zum Beitritt. DEKRA Info

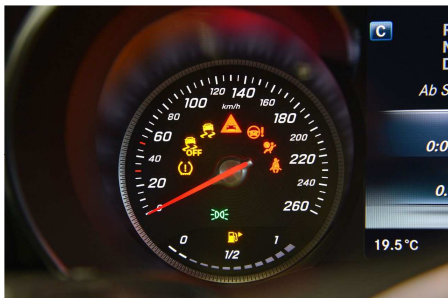


Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

System Check für Gebrauchtfahrzeuge: Elektronik auf dem Prüfstand

Ohne eine spezielle Prüfung lässt sich an Gebrauchtwagen oft nicht feststellen, ob die teuren Systeme der Komfort- und Sicherheitselektronik überhaupt vorhanden sind und einwandfrei funktionieren. Ist dies nicht der Fall, können unter Umständen kostspielige Reparaturen auf den Käufer zukommen. Für mehr Sicherheit beim Autokauf sorgen die Gebrauchtwagen-Experten von DEKRA mit dem System Check, der genau für diese Fragestellung entwickelt wurde. Dabei lesen die Experten den Fehlerspeicher der Komfort- und Sicherheitselektronik aus, der über Auffälligkeiten an den Systemen Auskunft gibt. „Mit dieser Prüfung tragen wir dem Trend zu immer mehr elektronischen Systemen im modernen Fahrzeugen Rechnung“, erklärt DEKRA Gebrauchtwagen-Experte Ronald Hufnagel. Der System Check kann, ebenso wie der Technik Check und der Karosserie Check, separat durchgeführt werden. Zusammen decken die drei Module alle wichtigen Baugruppen eines Fahrzeuges ab. DEKRA Info